Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 470. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend den 8. Oktober 1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, 7. October, Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Parma vom gestrigen Tage wollte sich der Graf Anviti, früherer Oberst im parmesanischen Heere, Mittwoch 6 Uhr nach Piacenza begeben. Derselbe wird vom Volke, das ihn des Einverständnisses mit dem verstorbenen Herzoge beschuldigt, gehaßt. Er wurde auf dem Bahnhofe zu Parma erkannt, angehalten und nach der Gendarmerie-kaserne gebracht. Das Volk, welches nach einer halben Stunde davon unterrichtet war, nahm die Kaserne, bemächtigte sich des Grafen, schleppte ihn heraus, schlug ihn von allen Seiten, band ihm einen Strick um das Handgelenk und zog ihn nach einem Kaffeehause, welches er früher öfter besucht hatte. Nachdem er hier eingetreten war, wurde ihm der Kopf abgehauen, im Triumph auf den großen Platz getragen und dort auf eine Säule gesteckt. Das Freudengeschrei der Bevölkerung vermehrte das Schreckliche der Scene. Nationalgarde und Truppen erschienen erst, als Alles vorbei war. Gegen 9 Uhr Abends begann es wieder ruhig zu werden. Der Leichnam wurde nach dem Hospitale gebracht. Patrouillen durchstreiften die Stadt.

Preußen.

Berlin, 7. Oktober. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Regierungs-Sekretär Petrasch zu Köln bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Dresden abgereist.

Berlin, 7. Oktober. [Vom Hofe. — Vermischtes.] Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht verabschiedete sich gestern bei den allerhöchsten und höchsten Herrschaften und reiste heute Früh nach seiner bei Dresden gelegenen Villa Albrechtsberg ab, gedenkt aber spätestens Mitte nächster Woche wieder von dort nach Berlin zurückzukehren.

— Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich und Albrecht, Sohn, wohnten gestern der Vorstellung im königlichen Opernhause bei. — Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill begab sich heute Vormittag nach Schloß Sanssouci und traf Mittags von dort hier wieder ein. Gestern hatte Se. Durchlaucht noch den hier residirenden Mitgliedern der königlichen Familie und den zum Besuche am königlichen Hofe verweilenden hohen Gästen seine Besuche abgestattet.

— Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat, wie wir hören, die Absicht, Anfangs nächsten Monats das Landes-Oekonomie-Kollegium wieder zusammentreten zu lassen, und werden zu dieser Sitzung die neugewählten Mitglieder, aus jeder Provinz 2, einberufen. Der Landes-Oekonomierath Dr. Lüdersdorff hat seine Stelle als General-Sekretär des Kollegiums niedergelegt, bleibt aber auch fernerhin Mitglied desselben.

— Der Herr Justizminister Simons ist heute Morgen mit dem kölner Courierzuge von Elberfeld nach Berlin zurückgekehrt. — Der Remonte-Inspector, Generalmajor Synold von Schüz, ist heute Früh in Begleitung des Adjutanten, Premier-Lieutenants Grafen v. Pfeil, nach Litthauen abgereist, um in den dortigen 5 Remonte-Depots die neu angekaufte Remonte zu besichtigen. Erst Ende Oktober wird der General von dort nach Berlin zurückkehren. — Der Prinz Peter von Sayn-Wittgenstein ist von St. Petersburg und der griechische Legations-Sekretär und Geschäftsträger am österreichischen Hofe, Lidorikis, von Wien hier angekommen. — Der Fürst August von Sulkowski ist nach Schloß Reisen, der Ingenieur-General Wladimir v. Rachette nach Wien, der General-Major v. Natzmer nach Breslau, und der Wirkliche Geheime-Rath Graf Bose nach Dresden abgereist. — Der Abtheilungs-Director im Kultus-Ministerium, Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Aulike, ist aus Westfalen hier wieder angekommen. — Der Geheime Medizinalrath Dr. Langenbeck ist in diesen Tagen wieder hierher zurückgekehrt. (Pr. Z.)

Deutschland.

Karlsruhe, 3. Oktober. [Ueber die Grundzüge des badischen Konkordats] macht die „Freib. Kirchenztg." folgende Mittheilungen: „Der Erzbischof wird frei vom Domkapitel gewählt. Das Domkapitel ergänzt sich durch freie Wahl der Domkapitularen. Der Erzbischof verwaltet das Einkommen der Kirche und die Regierung hat nur die Mitwissenschaft davon. Die Intercalar-Einkünfte verwendet der Erzbischof nach seinem Gutdünken für Diöcesanzwecke. Der Großherzog wird an 700 Pfarrer ernennen. Der Erzbischof hat aber hierzu den Vorschlag, und besitzt das Exklusivvotum. Der Erzbischof hat die freie Ernennung von 209 Pfarreien. Der Erzbischof hat das Recht, auf der Universität Freiburg keine antikirchlichen Vorträge zu dulden und die Entfernung von Professoren aus was immer für einer Fakultät zu verlangen, welche gegen den Sinn der katholischen Stiftung vortragen. Der Erzbischof kann katholische Gymnasien mit Geistlichen besetzen und Orden einführen." — Ein Korrespondent des „Frankf. Journ." spricht von Petitionen, die in mehreren Gemeinden des Großherzogthums vorbereitet würden, um den bald zusammentretenden Landtag zu Anträgen wegen Reform der Bundesverfassung zu veranlassen.

Oldenburg, 4. Oktbr. [Eingabe an den Großherzog.] Nachdem bereits einige 60 Bewohner von Varel sich für die eisenacher Beschlüsse erklärt haben, der dort wohnende Landtags-Präsident, Advokat Niebour, auch dem in Frankfurt gebildeten National-Verein beigetreten ist, liegt hier nunmehr folgende, von der „Weser-Zeitung" mitgetheilte Eingabe an den Großherzog auf und findet zahlreiche Unterschriften:

„Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Die Ereignisse der neuesten Zeit haben von neuem und eindringlicher als bisher gezeigt, welchen Gefahren Deutschlands Unabhängigkeit ausgesetzt ist. Diese Gefahren haben nach dem einstimmigen Urtheil Aller, der Fürsten wie der Unterthanen, ihren letzten Grund in der fehlerhaften Gesammtverfassung Deutschlands, und sie können nur durch eine Aenderung dieser Verfassung beseitigt werden in der Weise, daß der deutsche Bundestag durch eine feste, starke und bleibende Centralregierung, verbunden mit einer National-Vertretung, ersetzt werde. In diesem Augenblicke durchzieht eine Bewegung unser Vaterland, welche der Verbesserung der Gesammtverfassung die Wege bereiten will, und auch die unterthänigst Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, nach ihren Kräften zur Erreichung dieses Zieles mitzuwirken. Deshalb wenden wir uns an Ew. königl. Hoheit und sprechen, eingedenk bedeutungsvoller Erklärungen des hochseligen Großherzogs und bezeichnender Handlungen Ew. königlichen Hoheit selbst, in vollem Vertrauen Ew. königlichen Hoheit unsere Gesinnungen aus, mit der Hoffnung und Bitte, daß Ew. königlichen Hoheit Regierung, in Verbindung mit gleichgesinnten Staaten, die Einführung einer starken Central-Regierung Deutschlands unterstützen, insbesondere die auf denselben Zweck abzielenden Schritte des preußischen Staats, in dem der Schwerpunkt und die Stütze des deutschen Volks liegt, fördern möge. Ew. königliche Hoheit treugehorsamste u. s. w."

Oesterreich.

[Eine Petition ungarischer Protestanten.] Das kaiserliche Patent für die Protestanten in Ungarn ist in der vom Theißer Distrikt A. K. in Käsmark abgehaltenen Versammlung Gegenstand einer sehr scharfen Erörterung seitens des bekannten Altkonservativen, des ehemaligen Hofraths Zsedenyi, geworden. Derselbe stellte den Antrag, Sr. Maj. dem Kaiser in einer Ergebenheitsadresse folgende Bitten zu unterbreiten:

1. Daß Allerhöchstdieselben Ihrem väterlichen, nur das Glück der Unterthanen anstrebenden Herzen folgend, die Vollziehung der beschlossenen Kirchenverfassung bis zur Einberufung einer gesetzlich zu wählenden Synode zu suspendiren geruhen; denn nur die gesetzlich zu wählende Synode kann die neue Konstituirung der bestehenden Kirchenverfassung beschließen, selbstverständlich, daß deren Rathschläge nur nach erfolgter a. h. Sanktion bindende Kraft besitzen.

2. Daß das k. k. Patent nicht die von der erwähnten Synode von 1791 unterbreiteten kirchlichen Gesetzesgutachten, sondern das Gegentheil derselben, nämlich den Entwurf des k. k. Kultusministeriums mit einigen Modifikationen in den Hauptprinzipien aufgestellt habe, welcher Entwurf vor drei Jahren einstimmig bei Seite gelegt wurde; nachdem jedoch das Gutachten der vor 68 Jahren abgehaltenen Synode den Ansprüchen und Bedürfnissen der ungarischen Protestanten nicht mehr genügt, ist zur Ausarbeitung der Organisation unbedingt die Abhaltung einer neuen Synode nothwendig.

3. Daß das Sr. k. k. apost. Majestät gebührende Ober-Inspektionsrecht in Angelegenheiten unserer Religion, im Geiste unserer Kirchengesetze und der gesetzlich ausgeübten Gewohnheit zufolge, nach dem 26. G.-A. 1799 § 4 lediglich auf die Gutheißung oder Verwerfung der protestantischen Canones und Statute, sowie der kirchlichen Konventsprotokolle beschränkt ist und niemals dahin ausgedehnt wurde, daß am Sitze der Regierung Gesetzesvorschläge ausgearbeitet und die Protestanten zur Annahme derselben gezwungen wurden.

4. Daß durch den 26. G.-A. vom Jahre 1790 die öffentlichen Schulen der Leitung der öffentlichen protestantischen Behörden anvertraut wurden, und daß demnach die Wahl der Schulbücher, der Lehrsprache, des Lehrsystems, der Lehrgegenstände und der Lehrer nur von den eigenen Kirchenbehörden abhänge, deren Beschlüsse wohl der a. h. Einsicht unterbreitet werden, aber die Protestanten dürfen es niemals anerkennen, daß das Kultusministerium über die gesetzliche Oeffentlichkeit dieser Schulen verfüge, welche Oeffentlichkeit nach hundertjährigen Stürmen durch die Friedensschlüsse von Wien und von Linz verbürgt wurde.

5. Se. k. k. apostolische Majestät möge je eher eine Synode einberufen und derselben die Ausarbeitung unserer Kirchenverfassung anvertrauen; bis dahin jedoch mögen Allerhöchstdieselben unsere Kirche in den vormärzlichen Zustand allergnädigst zurückzuversetzen geruhen, da wir das im § 51 erwähnte Provisorium, welches ohne uns über unsere gesetzlichen Rechte verfügt, nicht annehmen können.

Dieser Antrag wurde, wie die ungarischen Blätter melden, einstimmig angenommen, und ist die durch das Distrikts-Notariat angefertigte Adresse am 4. d. M. authentizirt und abgeschickt worden; auch faßte man den Beschluß, Abschriften der Adresse den sieben Superintendenzen mitzutheilen, mit dem Bescheide, falls es nothwendig befunden werden sollte, die gemeinsamen Bitten durch eine Gesammtdeputation wiederholt Sr. k. k. apost. Majestät zu unterbreiten. Von diesem Beschlusse sind auch die Seniorate und Lokalkonvente zur Darnachtung in Kenntniß zu setzen.

Italien.

Florenz, 30. Sept. Um Mittag verkündeten 101 Kanonenschuß und rauschende Militärmusik das Aufstecken der Tricolore mit dem Kreuz von Savoyen auf dem Thurme des Palazzo Vecchio, dem Gouvernements-Palaste und auf andern öffentlichen Gebäuden. Die Wappen sollen auch ehestens eingemauert werden. Der Feierlichkeiten sind zu viele gewesen, und der betriebsame Florentiner überläßt es jetzt den Bummlern, von diesen Vorgängen Akt zu nehmen. Die Dinge gehen hier rasch, der junge Staat soll noch vor dem Kongresse fix und fertig dastehen. — Der heute Abends erschienene „Monitore" veröffentlicht ein Manifest des Gouvernements an die Toskaner. — Die heute bekannt gemachten Erlasse in Betreff der Münz-Reform, der Reform des Strafgesetzbuches ꝛc. werden sämmtlich eingeleitet durch das: „Unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel dekretirt das toskanische Gouvernement" ꝛc. Vom 1. November d. J. an wird die italienische, d. h. piemontesische Lira = 1 Franken die legale Münze in Toskana sein. (Die jetzige toskanische Lira ist nur 84 Centimes.) Die florentiner Münze wird nur diese neuen Stücke zum Werthe von ¼, ½, 1, 2 und 5 Lire schlagen. Die Münze wird das Wappen des Hauses Savoyen und die Inschrift: „Victor Emanuel, erwählter König", im Gepräge haben. Dem französischen und piemontesischen Gelde wird durchaus gleiche Berechtigung in Toscana gegeben. Bis zu Ende des nächsten Monats sollen schon einzelne alte Münzsorten eingewechselt und außer Cours gesetzt werden. So wünschenswerth und zweckmäßig diese Maßregel ist, so läßt sich doch nicht absehen, wie der Handelsstand und die ländliche Bevölkerung sie aufnehmen werden. — Die Aufenthaltskarten für Fremde sind abgeschafft und somit sind die Fremden von der jährlichen Steuer von 8 Thlr. preuß. befreit worden. Für das Paßwesen sind ebenfalls Erleichterungen eingetreten. — Die Armee der verbündeten central-italienischen Staaten ist numerisch noch immer schwach, sie wird schwerlich mehr als 25,000 Mann betragen. Toscana, welches angeblich unter General Ulloa 20,000 Mann hatte, hat Mühe, 15,000 Mann zu stellen. Die Freiwilligen, welche in der Lombardei das Feuer gesehen, zeigen wenig Lust, sich von Neuem anwerben zu lassen. Man befürchtet einen kombinirten Angriff der päpstlichen und herzoglich modenesischen Truppen. (K. Z.)

Ein Decret (in der „Gazette Piemontese") verfügt:

Alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten modenesischen Ursprungs, die noch jenseit des Po sind, dürfen bis zum 15. October zurückkehren. Diejenigen Offiziere, die vor dieser Zeit zurückkehren und nicht in der National-Armee zugelassen werden können, dürfen ihre Pensions-Ansprüche geltend machen. Die verheiratheten Soldaten sollen ganz entlassen werden. Die übrigen haben reglementsmäßig fortzudienen. Alle diejenigen, welche nicht in der bestimmten Frist zurückkehren, verlieren ihr Staatsbürgerrecht, wie alle politischen und bürgerlichen Rechte. Wer von ihnen nach der bestimmten Frist mit den Waffen in der Hand auf modenesischem oder parmesanischem Gebiete betroffen wird, soll verhaftet, dem ordentlichen Gerichte überliefert und nach dem Titel des Strafgesetzbuches verurtheilt werden, der von der Majestäts-Beleidigung und vom Landesverrath handelt.

Gegeben zu Modena, 30. September 1859.

Farini. Chiesi. Carbonieri. Frapolli.

Frankreich.

Paris, 5. Oktober. Schon gestern gab ich Ihnen einige Andeutungen über die züricher Vertrags-Sammlung, deren Bestätigung die nächsten Tage bringen werden. Ueber den Vorfall, welcher in der jüngsten Plenar-Sitzung die definitive Einigung aufs Neue hinausschieben machte, giebt es zwei verschieden lautende Versionen. Einerseits wird behauptet, Graf Colloredo habe Angesichts des energischen Auftretens der Machthaber in den Herzogthümern während der letzten Tage das Friedenswerk noch nicht besiegeln wollen, während der zweiten wahrscheinlicheren Lesart zufolge es nur die (in Biarritz zurecht gemachte) Redaction des Schluß-Paragraphen gewesen wäre, welche einige Discussion und den österreichischen Bevollmächtigten zur Absendung eines Couriers veranlaßt habe. Wie dem auch sein möge, der Unterzeichnung steht kein wesentliches Hinderniß mehr im Wege, und wird dieselbe immer noch bis spätestens zum 8. d. M. erwartet. Die erste Folge dieses Actes wird die Rede L. Napoleons in Bordeaux sein, alsdann, so sagt man mir, soll die Berufung des Congresses oder, wie ich schon früher schrieb, der Conferenz in Brüssel durch Frankreich und Oesterreich gemeinschaftlich erfolgen. Wiener Briefe behaupten steif und fest, die Restauration sei als Hauptgrundlage der Verhandlungen angenommen. Spanien und die päpstliche Regierung werden zur Theilnahme an letzteren eingeladen werden. — Aus Italien erfahre ich, daß bei der jüngsten Zusammenkunft der Herren Ricasoli, Farini und Cipriani in Filigare der Beschluß gefaßt worden sei, die Volksvertretungen der drei Staaten an einen Ort (Bologna oder Florenz) zu berufen, um die Ernennung eines gemeinschaftlichen Regenten zu genehmigen. Als Kandidat für diesen Posten wird der Prinz von Savoyen-Carignan genannt." (Köln. Ztg.)

Die Schwierigkeiten, welche sich in Zürich erhoben haben, werden von anderer Seite als sehr untergeordneter Natur geschildert. Es soll sich nur um ein paar Undeutlichkeiten des Ausdrucks handeln, die zu einer Aenderung der Fassung geführt haben. Graf Colloredo wollte nicht ohne die Genehmigung seiner Regierung unterzeichnen, hat aber, um diese zu erhalten, bereits einen Courier nach Wien abgeschickt. Der Friede von Zürich ist also wohl noch immer als gesichert zu erachten; aber die Angelegenheiten Mittel-Italiens sind damit nicht geordnet. Diese sollen auf dem Kongresse geordnet werden, als dessen Grundlage, wie österreichischerseits versichert wird, die legitime Erbfolge der Fürsten angenommen ist. Der Ausdruck scheint nicht genau, denn so viel man hört, soll wenigstens der Herzog von Modena seines Erbrechtes verlustig gehen und die Herzogin von Parma, deren Land an Sardinien fallen soll, mit seinem Herzogthum entschädigt werden. Aber gesetzt auch, die Restauration der Fürsten sei von Frankreich und Oesterreich, auch von Preußen und England, im Princip angenommen, so fragt es sich doch immer noch, auf welche Weise dieses Prinzip durchgeführt werden soll. Hier müssen wir einer eigenthümlichen Nachricht erwähnen, welche der „Times" von ihrem pariser Correspondenten zugeht. Derselbe schreibt nämlich: Die Frage hinsichtlich der Wiedereinsetzung des Großherzogs von Toscana solle durch das allgemeine Stimmrecht entschieden werden. Sollte die Abstimmung ein der Restauration der ehemaligen Dynastie ungünstiges Resultat ergeben, so würde man sich um die Ansprüche des Großherzogs nicht weiter kümmern, und die Sorge für die Wahl eines neuen toscanischen Souverains würde einem Kongreß anheimfallen.

Paris, 5. Oktober. [Die Verwendung der Flotte von Toulon.] Aus Toulon wird heute gemeldet, daß die dortige Eskadre Befehl erhalten habe, in See zu gehen. Diese Nachricht hat natürlich nicht verfehlen können, hier ein gewisses Aufsehen zu erregen. Die Bestimmung der Eskadre ist bis jetzt mit Sicherheit noch nicht anzugeben; es sind hierüber zwei Versionen im Umlauf. Der einen zufolge beabsichtigt die Regierung das Beispiel der englischen nachzuahmen und ihre Flagge in den Gewässern von Tanger und Gibraltar während der spanischen Expedition gegen Marokko zu zeigen. Andere dagegen, welche sich besser unterrichtet glauben, behaupten, die Eskadre werde sich der süditalienischen Küste nähern, um die Bewegungen der römischen und der neapolitanischen Truppen zu beobachten. Man glaubt nämlich, daß die hiesige Regierung beabsichtige, die Verbindung der Truppen des Papstes und des Königs von Neapel zu verhindern, eine Verbindung, welche natürlich nur mit Rücksicht auf die Bewegung in den Legationen stattfinden würde.*) Nichtsdestoweniger wird in höheren Kreisen versichert, daß die Wiedereinsetzung des Papstes in Bologna unwiderruflich feststehe. Hieraus geht jedenfalls das hervor, daß diese beiden Lösungen einander das Terrain streitig zu machen suchen. Garibaldi betreibt seine Rüstungen mit regem Eifer. Er hat 20,000 Soldaten zu seiner Verfügung, welche bis jetzt noch keiner Regierung geschworen haben und welche er daher im Stande ist, den Legationen zuzuführen, ohne dadurch die Regierung der Herzogthümer irgendwelcher Verantwortlichkeit vor den Mächten auszusetzen. Bekanntlich soll ja den Herzogthümern bedeutet worden sein, daß sie sich jeder Einmischung in die Angelegenheiten der Legationen zu enthalten hätten. Garibaldi hat sich darauf eingerichtet, diese Einmischung entbehren zu können, und seine 20,000 Mann sollen sehr wohl im Stande sein, es mit den päpstlichen Schweizern und mit den in päpstliche Uniform gesteckten Oesterreichern aufzunehmen.

*) Wie der „Bank- u. H.-Ztg." auf telegraphischem Wege aus Paris mitgetheilt wird, glaubt man, das Geschwader werde Theile der französischen Okkupationstruppen aus Italien abholen.

Großbritannien.

London, 5. Okt. [Der neue Schatzkanzler für Indien, Herr James Wilson,] macht vor seiner Abreise nach Kalkutta eine förmliche Rundreise durch die Manufaktur-Bezirke, um sich mit den Ansichten, Wünschen und Hoffnungen derselben vertraut zu machen. Als langjähriges Mitglied der Regierung, als geübter Finanzmann und als alter Vorkämpfer der Freihandelspartei findet er allenthalben eine sehr ehrenvolle Aufnahme. Zuletzt war er in Manchester und Bradford. Dort sprachen die Fabrikanten ihre Ueberzeugung aus, daß Indien den ganzen Baumwollenbedarf Europas decken könne, wenn nur erst die Kommunikationswege vervielfältigt wären; hier versicherten die Fabrikanten, die indische Wolle würde vortrefflich werden, wenn nur erst einjährige Schur eingeführt würde. Herr Wilson versprach, sein Bestes zur Verwirklichung dieser Wünsche zu thun.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Oktober. Schamyl soll vom Kaiser eine jährliche Pension von 9000 S.-R., seine Gefährten 2—3000 S.-R. jährlich erhalten und entweder in Kaluga oder Tula in Zukunft wohnen. Man behauptet, der gefangene Iman besäße keine Schätze an baarem Gelde, dagegen beträchtliches Vermögen in Prätiosen. Seine Frauen, deren er drei haben soll, werden bei ihm wohnen dürfen. — Aus den jüngsten Berichten aus Persien scheint die Bestätigung dessen hervorzugehen, was früher schon über die durchgreifenden Reformen in der bürgerlichen und militärischen Verwaltung dieses Landes gemeldet wurde. Mehrere einschlägige Verfügungen enthält die teheraner persische Zeitung. (B. H.)

Afrika.

Marokko. [Ueber die Vorgänge in Marokko] enthalten die englischen Blätter interessante Nachrichten aus Gibraltar. Am 19. Sept. waren in Gibraltar zwei Segelschiffe eingelaufen, deren eines, der „Fredecico", am 16. Abends Mazagan verlassen hatte. Die beiden Schiffe zusammen brachten 22 britische und 71 fremde Passagiere, welche sich geflüchtet hatten, weil die Kabylen von Ducala die Stadt stürmten. Sie hatten vorher Azamor, eine befestigte Seestadt, die 8 englische Meilen nordöstlich von Mazagan liegt, angegriffen, und der Gouverneur derselben ließ die Einwohner des letztern Ortes warnen. Die Kabylen warfen sich wirklich auf Mazagan, gerade als der englische Dampfer „Vulture", der von dort nach Gibraltar zurückfuhr, am Horizont verschwand. Die Mazaganer hatten etwa 7 Kanonen auf der Landseite, und unterstützt von mehreren Europäern, wehrten sie sich bis gegen Abend, als von allen Seiten der Ruf ertönte: „Kein Pulver mehr in Händen der Vertheidiger!" Diese fruchtbaren Worte riefen einen panischen Schrecken hervor, und nach kurzer Berathung beschloß die Mehrzahl der Europäer, mit Zurücklassung all ihrer Habe sich auf dem „Frederico" einzuschiffen. Der britische Vice-Konsul und vier andere angesiedelte Europäer blieben zurück, bereit, sich im äußersten Falle auf die zwei im Hafen liegenden Schooners „Clementina" (britisch) und „Amalia" (portugiesisch) zu flüchten. Die Kabylen (oder Beduinen, wie die Korrespondenz sie manchmal nennt) hatten beim Angriff nicht mehr als 30 Mann Todte, so schlecht wußten die Mauren von Mazagan ihre Kanonen zu bedienen. — Unterm 22. Sept. schreibt man dem „Gibraltar Chronicle" aus Tanger, daß, nach dem Bericht des spanischen Dampfers, der zwischen dort und Mazagan fährt, die Kabylen ihren Angriff nicht erneuert hatten, und daß die Europäer sich wieder ganz sicher fühlten. Man hoffte, der Sultan von Marokko, der von dem Vorgefallenen schon unterrichtet sein mußte, werde 1000 bis 2000 Mann absenden, um die Ducala-Räuber zu züchtigen. — Unterm 21. September schreibt man aus Tanger: „Das portugiesische Geschwader hat gestern Morgen die Anker gelichtet, und der Infant Dom Luiz ist abgesegelt, ohne den Fuß auf marokkanischen Boden gesetzt zu haben. Es scheint, daß Sidi Mohamed El-Katib's Antwort auf die von den Portugiesen an ihn gerichtete Anfrage den Infanten nicht befriedigt hat. Ich höre, daß der Besuch einen politisch-militärischen Zweck hatte. Die portugiesische Regierung hatte von der Absicht Spaniens, Tanger zu besetzen, vernommen, und sandte daher das Geschwader unter dem Befehl des Herzogs von Oporto ab, um den Plänen Spaniens entgegen zu treten; im äußersten Falle sollten die Portugieseu selbst Besitz von der Stadt ergreifen, da ihnen Tanger vor Zeiten gehört hat. Ueber die zwischen Spanien und Marokko schwebende Frage ist nichts Bestimmtes bekannt. Man meldet, daß Sibi Mohamed-El-Katib von Herrn Blanco einen dreimonatlichen Waffenstillstand verlangt habe, mit dem Versprechen, während dieser Frist die gewünschte Genugthuung zu leisten. Seine Gründe sind, daß der Sultan der Sache nicht früher seine Aufmerksamkeit zuwenden könne, indem er als Kaiser von Marokko, König von Fez, Prinz von Tafilet u. s. w. zuerst befragt werden müsse. Herr Blanco hat seinen Taleb, der ihm die Depeschen arabisch schreibt, und Sidi-Mohamed-El-Katib antwortet ihm direkt; beide befleißigen sich der größten Zurückhaltung. In Folge dieses Standes der Dinge ist das Land einigermaßen in Unruhe und wird es bleiben, bis man die amtliche Nachricht von der Ankunft des Sultans in Fez erhalten hat."

Breslau, 5. Okober. [Personal-Chronik.] Uebertragen: Dem Landbaumeister Milczewski die kommissarische Verwaltung der hiesigen Bau-Inspektor-Stelle, nach der Beförderung und Versetzung des Regierungs- und Bauraths Bergmann. Angestellt: Der interimistische Chaussee-Aufseher Dreiplatt definitiv als solcher. Bestätigt: Die Wiederwahl des Kaufm. Karl Töpffer und die Wahl des Pfefferküchler Oswald Fleischer, an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Triepke, zu unbesoldeten Rathsherren der Stadt Waldenburg auf die gesetzliche Dauer von sechs Jahren. Die Vokation für den bisherigen dritten Lehrer an der evangelischen Elementarschule Nr. 23 zu Breslau, Wilhelm Kittel, zum zweiten Lehrer an einer der städtischen Elementarschulen daselbst. Die Vokation für den zeitherigen Lehrer und Organisten Hugo Gasda zu Wohlau zum Lehrer und Organisten an der evangelischen Schule und Kirche zu Riemberg. Die Vokation für den bisherigen Adjuvanten in Schmellwitz bei Canth, Joseph Pflug, zum katholischen Schullehrer in Beilau, Kreis Neumarkt. Interimistisch übertragen: Dem Steueramts-Kontroleur Igel zu Trebnitz die Forstkassen-Verwaltung der fünf Reviere Bobiele, Kath.-Hammer, Kuhbrück, Nimkau und Schöneiche. Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Superintendenten und Pastor zu Alt-Oels, Karl Georg Anton Hoffmann, zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Oyas bei Liegnitz. Allerhöchst ernant: Der Kreisrichter Fliegel zu Hirschberg zum Kreisgerichts-Rathe. Allerhöchst verliehen: Dem Rechtsanwalte und Notar Fischer zu Breslau der Charakter als Justizrath. Allerhöchst ertheilt: Dem Kreisgerichts-Sekretair Wiesner zu Polnisch-Wartenberg die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst mit Pension und unter Verleihung des Charakters als Kanzleirath. Ernannt: 1) Der Kreisrichter Fassong zu Reinerz zum Rechtsanwalte im Bezirke des Kreisgerichts zu Frankenstein und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Frankenstein. 2) Der Gerichts-Assessor Graf Stosch zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Breslau. 3) Der Gerichts-Assessor Hoppe zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Waldenburg, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Fürstenstein. 4) Die Referendarien Eduard Wendel, Konrad Lüke, August Schneider, Karl Fuchs, Karl Wilde, Paul Müller, Trautwein, Brand, Karl Ilgner und Wittig zu Gerichts-Assessoren. 5) Die Auskultatoren Grünhagen, Eduard Slowig, Letocha, Zander, Navratiel, Ehrlich, Schildener, Bautz, Paul Neugebauer, Albrecht Dr. v. Schlieckmann und Otto Winkler zu Referendarien. 6) Die Rechtskandidaten Hermann Baier, August Franz und Richard Stieve zu Auskultatoren. 7) Der Bureau-Assistent Wilhelm Göbel zu Reichenbach zum Sekretair bei dem Kreisgerichte zu Glaz. 8) Der Bureau-Assistent Heinrich Baier zu Landeshut zum Sekretair, Kontroleur und Sportel-Revisor bei dem Kreisgerichte zu Namslau. 9) Der Bureau-Assistent Karl Bauch zu Neumarkt zum Sekretair bei dem Kreisgerichte zu Polnisch-Wartenberg. 10) Der Bureau-Diätarius Rudolph Gottschlich zu Ohlau zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgerichte zu Reichenbach. 11) Der Bureau-Diätarius Hauenschild zu Breslau zum Bureau-Assistenten bei dem Stadtgerichte. 12) Der Bureau-Diätarius Schindler zu Neumarkt zum Bureau-Assistenten bei dem Keisgerichte daselbst. 13) Der Bureau-Diätarius Junitz zu Hirschberg zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgerichte zu Landeshut. 14) Der Civil-Supernumerarius Wilhelm Schubert aus Habelschwerdt zum Bureau-Diätarius bei der Gerichts-Kommission zu Reinerz, im Bezirke des Kreisgericht zu Glaz. 15) Der Civil-Supernumerarius Hermann Effenberger zu Breslau zum Bureau-Diätarius bei dem Stadtgerichte. 16) Der Civil-Supernumerarius Anton Rettig zu Breslau zum Bureau-Diätarius bei der Gerichts-Kommission zu Festenberg, im Bezirke des Kreisgerichts zu Polnisch-Wartenberg. 17) Der Civil-Supernumerarius Robert Hering zu Hirschberg zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgerichte daselbst. 18) Der invalide Wachtmeister Wilhelm Schneider zu Strehlen zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Neumarkt. 19) Der invalide Unter-Offizier Franz Beck zu Strehlen zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgerichte in Ohlau. 20) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Johann Burghardt zu Breslau zum Boten und Exekutor bei dem Stadtgerichte. 21) Der Hilfsbote und Hilfs-Exekutor Julius Schnelle zu Namslau zum Boten und Exekutor bei dem Kreisgerichte daselbst. 22) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Karl Wäder zu Festenberg zum Boten und Exekutor bei der Gerichts-Kommission daselbst, im Bezirke des Kreisgerichts zu Polnisch-Wartenberg. 23) Der Hilfsunterbeamte Kohla zu Winzig zum Boten, Exekutor und Gefangenenwärter bei der Gerichts-Kommission daselbst, im Bezirke des Kreisgerichts zu Wohlau. 24) Der Hilfsunterbeamte Nowack zu Raudten zum Boten, Exekutor und Gefangenenwärter bei der Gerichts-Kommission daselbst, im Bezirke des Kreisgerichts zu Wohlau. 25) Der invalide Waldhornist Karl Vogel zu Breslau zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Stadtgerichte. 26) Der ehemalige Landbriefträger Christian Kuschmitz zu Namslau zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Polnisch-Wartenberg. 27) Der Trompeter Heinrich Rettinger zu Militsch zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Polnisch-Wartenberg. 28) Der Sergeant Gottlob Morawe zu Ohlau zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte daselbst. 29) Der Trompeter Karl Scheel zu Militsch zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Frankenstein. 30) Der Sergeant Friedrich Riediger zu Hirschberg zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kresgerichte daselbst. 31) Der invalide Unteroffizier und Post-Kondukteur Josepb Rosenberger zu Breslau zum Hilfsgefangenwärter bei dem Kreisgerichte zu Waldenburg. 32) Der invalide Sergeant und Korrektionshaus-Aufseher Wilhelm Büttner zu Schweidnitz zum Hilfsgefangenenwärter bei dem Kreisgerichte zu Waldenburg.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 55, wich auf 69, 45, stieg dann auf 69, 65, sank wiederum bis 69, 45 und schloß in sehr matter Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95¾ gemeldet.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 45. 4½pCt. Rente 95, 50. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 546. Kredit-mobiler-Aktien 808. Lombardische Eisenbahn-Aktien 552. Franz-Joseph —.

London, 7. Oktober, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95⅝. 1pCt. Spanier 34⅜. Mexikaner 22¾. Sardinier 87. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99¾.

Die Dampfer „Ocean Queen" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 7. Oktober, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course behauptet. Neue Loose 96, 25.

5pCt. Metalliques 73, 25. 4½pCt. Metalliques 64, 50. Bank-Aktien 888. Nordbahn 180, 80. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 78, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 262, —. Credit-Aktien 206, 60. London 121, 75. Hamburg 91, 50. Paris 48, 30. Gold 122, 50. Silber —, —. Elisabetbahn 172, —. Lombardische Eisenbahn 121, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 7. Oktober. Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Anfangs flau, dann etwas fester bei belebtem Umsatz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 135½. Wiener Wechsel 95½. Darmstädter Bank-Aktien 182. Darmstädter Zettelbank 221. 5pCt. Metalliques 57. 4½pCt. Metalliques 50. 1854er Loose 87. Oesterreich. National-Anlehen 62. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 253. Oesterr. Bank-Antheile 854. Oesterreich. Kredit-Aktien 195½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 139. Rhein-Nahe-Bahn 45. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 7. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Börse eröffnete flau und schloß fester. Neue Bremer Anleihe zu 98 und 97½ verkauft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 63. Oesterreich. Credit-Aktien 83¾. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 82¾. Wien 93, 50.

Hamburg, 7. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärts ruhig; ab Königsberg 133—134pfd. 107 angeboten. Roggen loco unverändert; ab Königsberg pr. Frühjahr 83pfd. einzeln 69 zu haben, 68—68½ zu machen. Oel pro Oktober 22¾, pro Mai 23¾. Kaffee unverändert. Zink stille.

Liverpool, 7. Oktober. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 54,720 Ballen.

Berlin, 7. Oktober. Die Befürchtungen der pariser Börse bestätigen die Besorgnisse, die hier schon seit mehreren Tagen auf die Course gedrückt haben. Privatnachrichten, deren auch wir eine auf Grund einer telegraphischen Depesche aus Paris in der heutigen Zeitung mittheilen, sind zwar bemüht, die Besorgnisse zu zerstreuen, indessen zeigt sich der Erfolg nur schwach. Wenigstens konnte die Beruhigung, die von diesen ausging, nur die Wirkung haben, die schon ansehnlich gesunkenen Course als spekulationswürdig erscheinen zu lassen und einige Kauflust anzuregen, die einem weiteren Sinken vorbeugte. Das Geschäft war für manche Effekten, insbesondere für Oesterr. Credit und einige andere Credit- und Eisenbahn-Aktien, zu den gewichenen Coursen ein wenig belebter, im Allgemeinen aber blieb es in sehr engen Grenzen. Ganz am Schlusse zeigte sich die Börse dagegen wieder erheblich fester. Die wiener Notirungen, die für Credit von 204. 60 auf 206. 20 sich erholt, und für Staatsbahn sich auf 262. 50 behauptet haben, wirkten beschwichtigend und auf die meisten Spekulationspapiere bessernd ein. Der Geldmarkt war etwas weniger willig, unter 3¼ % war selbst für beste Disconten nicht leicht anzukommen.

Die österreich. Kreditaktien, die von Wien wie erwähnt notirt kamen, ohne sich auf den gestrigen Stand zu erholen, verkehrten meist ½—¾ % unter dem niedrigsten gestrigen Course zu 83½ und 83¾, stiegen am Ende der Börse auf 84, wozu jedoch meist Abgeber waren, während Nehmer zu 83¾ blieben. Dessauer, ½ % auf 23¾ gewichen, blieben am Schlusse mit 24¾ zu placiren, Genfer hatten sich immer in guter Frage erhalten und schlossen ⅜ % höher (27⅞). Disconto-Kommandit-Antheile, um 1½ % auf 94 gewichen, hoben sich wieder auf 94¾, und Darmstädter, die sich um 1 % auf 71¾ gedrückt hatten, waren dazu gefragt und wurden nicht gegeben. In den übrigen Kreditpapieren war kaum Umsatz, doch erhielt sich der letzte Coursstand mit geringen Veränderungen. Für Leipziger blieben ¾ % billiger mit 62 Nehmer, für schlesische Bank war unverändert 74 zu bedingen. Berliner Handel und Meininger waren eher angetragen.

Von Notenbank-Aktien haben wir im Ganzen eine feste Haltung zu konstatiren, aber keine erwähnenswerthen Umsätze. Preuß. Bankantheile stellten sich ½ höher auf 132.

In Eisenbahnaktien behielt das Geschäft den Charakter des gestrigen, eine Ausnahme machten nur die kleinen Devisen, für die sich, und zwar ohne weitere Coursermäßigungen, guter Begehr zeigte. Namentlich erhielten sich Mecklenburger, deren Einnahme-Verminderung die Börse bereits seit Wochen in allmäligen Coursherabsetzungen gewürdigt hat, gefragt und wurde ½ % über gestrigem Schlußcourse (44¼) gern bewilligt. Auch Nordbahn behauptete sich ¼ % höher auf 46¼. Für Kosel-Oderberger trat der seit längerer Zeit erkennbare Bedarf heute an den Markt, man kam jedoch nur ausnahmsweise zum zeitherigen Geldcourse (38) an, Inhaber hielten durchgängig auf 39. Mastrichter waren nur ⅓ % höher zu 18, ebenso Wittenberger nur zu 35 zu haben. Angeboten blieben sie freilich nur zu diesem Course, und Rhein-Nahebahn ½ % billiger zu 43½. Oesterreich. Staatsbahn war nach einem Rückgange um ¾ Thaler auf 142½ meist nicht unter 143½ zu haben. Die sich täglich erneuernden vereinzelten Abschlüsse in Mainzern erhöbten auch heute den Cours von Litt. A. um ⅜ % auf 91¼, von Litt. C. um ½ % auf 89¾. Bexbacher blieben außer Umsatz, mit 135, ¼ % billiger als gestern, war anzukommen. Schwere Eisenbahnaktien kamen kaum merklich in Verkehr, und waren beinahe ohne Ausnahme übrig, meist wie Anhalter, Potsdamer, Köln-Mindener, Oberschlesische ½ % unter den gestrigen Coursen. Stettiner wurden ½ % auf 96½ herabgesetzt. Rheinische waren geschäftslos, die gestr. Course behaupteten sich.

Preußische Fonds waren matt und ohne Verkehr. Angeboten blieb Prämienanleihe und 5%. Die letztere wich um ⅜ % auf 103½. Rentenbriefe waren fest, doch gleichfalls geschäftslos. Pfandbriefe behaupteten sich weniger gut, 3½ % Westpreußen gingen ⅜ % billiger mit 80⅜ um.

Oesterreich. Nationalanleihe gab abermals um ⅝—½ % nach, Metalliques verloren ¾ % und blieben zu 58¼ zu haben, für 54er Loose forderte man vergeblich letzten Briefcours 92, eine Kleinigkeit gab man 2 % billiger, Kreditloose, vereinzelt wohl auch ¼ Thlr. unter Notiz im Handel, blieben ¼ billiger als gestern (52) zu lassen. Die 5. Stieglitz-Anleihe trug man 1 % niedriger an, die 6. war nur 1¼ % herabgesetzt gefragt, Polnische Schatzobligationen verloren ¼, Pfandbriefe ¾ %. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 7. Oktbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburger 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 34 Br. Hörder Hüttenverein 80 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 88 Br.

Die Börse beharrte in ihrer flauen Tendenz und der größte Theil der verschiedenen Bank- und Credit-Aktien erfuhr eine abermalige nicht unbedeutende Preisherabsetzung. Neustädter Hütten-Aktien sind merklich im Course gewichen und wurden von 7½ etw. à 6% mehreres umgesetzt. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf blieben à 74% offerirt.

Berliner Börse vom 7. October 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe		4½	99¼ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57		4½	99 bz.
dito 1853		4	91 G.
dito 1859		5	103⅝ à ½ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	112½ B.
Berliner Stadt-Obl.		4½	98¾ B.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	86¼ bz.
	dito dito	4	94 bz. u. B.
	Pommersche	3½	85¼ G.
	dito neue	4	93⅝ bz.
	Posensche	4	99 G.
	dito	3½	87½ G.
	dito neue	4	86 B.
	Schlesische	3½	84⅞ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	91½ G.
	Pommersche	4	91⅜ bz.
	Posensche	4	89¼ G.
	Preussische	4	90½ bz. u. B.
	Westf. u. Rhein.	4	92⅛ B.
	Sächsische	4	91¼ G.
	Schlesische	4	91 bz.
Louisd'or		—	108¾ B.
Goldkronen		—	9. 2½ B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	58 à 58¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92 B.
dito neue 100 fl.L.	—	52 G.
dito Nat.-Anleihe	5	63¼ à ½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108 G.
dito 5. Anleihe	5	95 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	18 etw. bz. u. G.
Amst.-Rotterd.	5	4	71½ B.
Berg.-Märkische	4	4	77½ bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	109 bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103¼ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121 B.
Berlin-Stettiner	6	4	96½ bz.
Breslau-Freib.	5	4	84¼ G.
Cöln-Mindener	7¾	3½	128 B.
Franz. St.-Eisnb.	6 1/15	5	143 142½ 143¼ bz. B.
Ludw.-Bexbach	11	4	134½ G.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	— — —
Mainz-Ludw. A	5½	4	91¼ bz.
Mecklenburger	2	4	44¼ à ⅞ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	46 B.
Niederschles.	—	4	89½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	45¾ etw. à 46½ bz.
dito Prior.	—	4½	99 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	111 B.
Oberschles. B.	8⅔	3½	105 B.
dito C.	8⅔	3½	111 B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	88 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	34½ G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	80 G.
dito (St.) Pr.	—	4	84½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	79 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	43½ B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	74 bz.
Starg.-Posener	3½	3½	79 bz.
Thüringer	5⅛	4	101½ bz.
Wilhelms-Bahn	0	4	38 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅔	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	77½ B.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92 G.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	83¼ G.
Bremer "	4 11/12	4	94¾ B.
Coburg. Crdit. A.	6	4	60 B.
Darmst. Zettel-B.	5	4	88½ B.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	72 a 71¾ bz. u. G.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	23¾ à 24¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	94 G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	37⅞ bz.
Geraer Bank	5¼	4	77½ bz.
Hamb Nrd. Bank	6	4	81 bz. u. G.
" Ver- "	5 11/12	4	98 bz.
Hannov. "	5 11/12	4	91 etw. bz.
Leipz. "	—	4	62 G.
Luxembg. Bank	—	4	— — —
Magd. Priv.-B.	4	4	75 G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	73 etw. à 72¾ bz. B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	34 B.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	83 à 84 etw. à 83¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	71¼ B.
Preuss. B.-Anth.	7⅔	4½	132 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74 G.
Thüringer Bank	4	4	50¾ B.
Weimar. Bank	5	4	88¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6 17⅞ bz.
Paris	2 M.	78⅚ bz.
Wien östorr. Währ.	8 T.	81¼ bz.
dito	2 M.	80⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipsig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99½ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	95½ bz.
Bremen	8 T.	108¼ bz.

Berlin, 7. Oktober. **Weizen** loco 45—67 Thlr. — **Roggen** loco 41—42 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Oktober 40½—40¾—40¼—40¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 40⅛—40⅜—40½ Thlr. bezahlt und Gld., 40⅝ Thlr. Br., November-Dezember 40—40⅛—40—40½ Thlr. bez. und Gld., 40⅝ Thlr. Br., Frühjahr 41¼—41 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 32—36 Thlr.

Hafer loco 21—25 Thlr., Oktober und Oktbr.-November 20¾ Thlr. bez., Novbr.-Dezember 21⅛—21 1/12 Thlr. bez., Frühjahr 23 Thlr. bez.

Rüböl loco 10⅚ Thlr. bez., Oktober-November 10⅓ Thlr. bez. und Gld., 10 5/12 Thlr. Br., Novbr.-Dezember 10 11/24 Thlr. bez., 10½ Thlr. Br., 10 5/12 Thlr. Gld., Dezember-Januar 10½ Thlr. bez. und Gld., 10 7/12 Thlr. Br., Jan.-Febr. 10⅔ Thlr. Br., 10 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 10 11/12 Thlr. bezahlt, 11 Thlr. Br., 10⅞ Thlr. Gld.

Leinöl loco 11½ Thlr., Lieferung 11⅓ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 17⅓ Thlr. bez., Oktbr. 16 11/12—17 Thlr. bez. und Gld., 17⅙ Thlr. Br., Oktober-Novbr. 15¾—15⅚ Thlr. bez. und Br., 15¾ Thlr. Gld., November-Dezember und Dezember-Januar 15¼—15⅙ Thlr. bez. und Gld., 15¼ Thlr. Br., Januar-Februar 15⅜ Thlr. bez., April-Mai 15¾ Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br.

Weizen unbeachtet. — Roggen unter Schwankungen wenig verändert, schließt sehr fest; gekündigt 50 Wisp. — Rüböl in fester Haltung. — Spiritus loco billiger verkauft, Termine höher bezahlt, schließt sehr fest.

Stettin, 7. Oktober. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen ziemlich unverändert, loco gelber 61—62 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Oktober 85pfd. gelber excl. schlesischem 62 Thlr. bez., 62½ Thlr. Br., pr. Oktober-November 85pfd. gelber 61⅙ Thlr. bez., 61½ Thlr. Br., desgl. pr. Frühjahr 63¼—63½ Thlr. bez.

Roggen behauptet, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. Oktober 37¾—38 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 37½ Thlr. bez., pr. November-Dezember 37¼ Thlr. bezahlt, 37½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 39½ Thlr. bez.

Gerste loco Oderbruch pr. 70pfd. 35 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober schlesische 36 Thlr. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl unverändert, loco 10 Thlr. Br., in Anmeldung 9 11/12 Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Oktober und Oktober-November 9 11/12 Thlr. bez., pr. November-Dezember 10⅙ Thlr. Br., pr. April-Mai 11 Thlr. Br., 10 11/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11½ Thlr. Br.

Palmöl, 1ma Liverp. 16¼ Thlr. auf Lieferung bez.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17¼—17⅓ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober 17—17⅙ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 15 19/24 Thlr. bez., 15¾ Thlr. Gld., pr. November-Dezember 15 Thlr. Gld., 15¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15¾ Thlr. Gld. und Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 1 W. Weizen, — W. Roggen, — W. Gerste, 3 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 56—61 Thlr., Roggen 36—40 Thlr., Gerste 30—34 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 20—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

≅ **Breslau,** 8. Oktober. [Produktenmarkt.]. Feste Haltung für alle Getreidearten bei schwachen Zufuhren wie Angebot, geringem Geschäft und unveränderten Preisen. Oel und Kleesaaten behauptet. — Spiritus ohne Aenderung, loco 9¾, Oktbr. 9⅔ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	50	48	46	44
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	25	24	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	85	82	80	78
Winterrübsen	78	76	74	70
Sommerrübsen	68	66	64	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11	10½	10	9½
Neue rothe dito	13⅚	13½	13	12½
Neue weiße dito	22	21	20	19
Thymothee	—	—	—	—

ß Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 60—62½ Sgr., Roggen 47½—52½ Sgr., Gerste 35 bis 45 Sgr., Hafer 25—32½ Sgr., Erbsen 72½—78¾ Sgr., Kartoffeln 14—16 Sgr., Schock Stroh 4½—5 Thlr., Heu 17½—22½ Sgr., Pfund Butter 6½—7½ Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 58—80 Sgr., gelber 52—70 Sgr., Roggen 46—54 Sgr., Gerste 30—39 Sgr., Hafer 28—30 Sgr., Erbsen 65—80 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 58—77 Sgr., gelber 58—66 Sgr., Roggen 49—53 Sgr., Gerste 34—38 Sgr., Hafer 23—27 Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter 6½—7 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.